Begründung der Entscheidung und Hinweise zu Entwicklungspotentialen für die Eichelbergschule, Staatliche Regelschule Berka/Werra

Die Berufliche Orientierung (BO) ist an der Eichelbergschule, dem „Unternehmen Zukunft“ (Zitat einer Lehrerin am Tag des Schulbesuchs) fest im schulischen Gesamtkonzept verankert, die einzelnen Maßnahmen und Projekte bauen aufeinander auf und werden in einen Gesamtzusammenhang gebracht. Der kontinuierliche Prozess der Beruflichen Orientierung beginnt an der Eichelbergschule bereits in Klassenstufe 5.

Jeder Schüler/jede Schülerin wird an der Eichelbergschule sehr individuell betreut und erhält eine individuelle Förderung. Dafür hat die Schule ein großes und gut funktionierendes Netzwerk zur Unterstützung aufgebaut. In dem Netzwerk stimmen die verschiedenen Akteure ihr Handeln miteinander und arbeiten sehr engagiert.

Alle Lehrerkräfte und Netzwerkpartner sind für die BO sensibilisiert und kennen Ziele und Instrumente der Beruflichen Orientierung. Im Mittelpunkt der Arbeit steht das gemeinsame Handeln des Schulteams. Der Schulleiter, Herr Rackwitz ist zentraler Organisator der BO-Prozesses und Hauptverantwortliche des schulischen BO-Prozesses ist Frau Flemig, welche die Berufliche Orientierung „in ihrer Obhut“ hat. Die weiteren Verantwortlichkeiten wechseln, sodass Frau Flemig die jeweiligen Verantwortlichen gezielt einbezieht. Die Berufliche Orientierung ist dabei kein aufgesetztes Thema, sondern wird fächerübergreifend und praxisnah realisiert. Im Sinne der Lebensweltorientierung werden den Jugendlichen nicht nur berufsspezifisches Wissen und Kompetenzen vermitteln, sondern auch gezielt Werte und Normen.

Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich an der Eichelbergschule Berka/Werra gut aufgehoben und unterstützt. Insgesamt beschreiben die Schülerinnen und Schüler die schulische Atmosphäre als familiär.

Die Schule bemüht sich beispielgebend um eine permanente (Weiter-)Entwicklung des BO-Prozesses. Es werden Konsequenzen infolge veränderter Rahmenbedingungen und Rückschlüsse gezogen bzw. konzeptionelle Veränderungen vorgenommen. Am Tag des Schulbesuchs wird dieser Aspekt auch von den Kooperationspartnern der Schule bestätigt. Die kurzen Entscheidungswege an der Schule werden dabei besonders positiv hervorgehoben. Die Schule reagiert auf Herausforderungen schnell und arbeitet sehr lösungsorientiert.

Der Prozess der Beruflichen Orientierung wird an der Schule systematisch reflektiert, evaluiert und weiterentwickelt. Bewährtes wird beibehalten und ggf. weiterentwickelt, Projekte und Maßnahmen die nicht funktionieren werden ersetzt. Im Interesse der Schülerinnen und Schüler sollte die Schule auch künftig in Ihrem Engagement nicht

Prozessbegleitung wird gefördert durch:

nachlassen und den Prozess der Beruflichen Orientierung regelmäßig evaluieren und an veränderte Rahmenbedingungen anpassen.

Von den Kooperationspartnern wird das große Verständnis der schulischen Akteure, für die Belange der Wirtschaft sehr geschätzt. Ein Beispiel ist hier die sehr gute, schulseitige Vorbereitung des Berufemarkts für die beteiligten Unternehmen. Der schulinterne Berufemarkt ist ein bewährtes Angebot, welches über die Jahre beständig weiterentwickelt wurde. Die Schülerinnen und Schüler werden systematisch vorbereitet und zur Reflektion angeleitet. Ebenfalls werden die Eltern in den Berufemarkt aktiv einbezogen.

Der große Zuspruch in der Region ist eine weitere Bestätigung der guten schulischen Arbeit. Insgesamt ist die Eichelbergschule Berka/Werra in der Region sehr gut vernetzt und nutzt dieses stabile Netzwerk beispielhaft für die Berufliche Orientierung der Jugendlichen.

Wir möchten dem Kollegium der Schule und den Netzwerkpartnern ausdrücklich für ihr hohes Engagement im Zusammenhang der Beruflichen Orientierung danken. Sie leisten damit einen elementaren Beitrag, den beruflichen Einstieg für die Jugendlichen in den Blick zu nehmen und sie so auf die Berufswelt vorzubereiten.

Prozessbegleitung wird gefördert durch: